

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

3. Jahrgang.

Montag, den 24. November 1930.

Nr. 317.

Regierungsblock qualifizierte Majorität im Senat, bisher 75 Mandate. Regierungsblock gewinnt 9 Mandate zum Sejm, Korfanty bloß 3.

Die Mandatsverteilung zum schlesischen Sejm.

Die Parteien haben in den einzelnen Bezirken folgende Mandate erhalten:

Bezirk Teschen — Bielitz — Pleß — Rybnitz: Liste 1 — 7 (4), Liste 4 — 8 (7), Liste 3 — 2 (1), bloßerte Listen 2 und 6 — 1 (1).

Wahlbezirk Kattowitz: Regierungspartei 6 (3), Korfantypartei 6 (5), Deutsche Wahlgemeinschaft 3 (5).

Wahlbezirk Königsbrunn: Regierungspartei 6 (3), Korfanty 5 (4), Deutsche Wahlgemeinschaft 4 (6) Mandate.

Die Mandatsverteilung ergibt demnach folgendes Bild: Die Regierungspartei erhält 19 Mandate, die Korfantypartei 19 Mandate, die Deutsche Wahlgemeinschaft 7 Mandate, deutsche Sozialisten 2 und polnische Sozialisten 1 Mandat.

Die Kommunisten, die im letzten Sejm zwei Mandate zählten, erhielten diesmal kein Mandat.

Die Abstimmungsergebnisse zum Schlesischen Sejm im

Wahlbezirk 1 und zum Senat im Wahlbezirk 39 veröffentlichen wir auf der zweiten Seite.

Die Senatsmandate.

Auf Grund einer oberflächlichen Stimmenzählung werden die vier Senatsmandate in der Wojewodschaft Schlesien wie folgt verteilt. Die Regierungspartei erhält 1 Mandat, die Deutsche Wahlgemeinschaft 1 Mandat und die Korfantypartei 2 Mandate. Das Mandat der Deutschen Wahlgemeinschaft gilt als noch nicht völlig sicher.

Ein Oberwachmeister von einem deutschen Stoßtrupp ermordet.

Die Wahlkampagne hat manche Kreise so stark erregt, daß sie ihre Volksgenossen und sich selbst ins Verderben gestürzt haben. In der Gemeinde Golaszow, im Kreise Pleß, bildete sich aus jungen deutschen Deuten ein Selbstschutz, welcher gegen die angeblichen Terrorakte anderer Parteileute auftreten sollte. Den Selbstschutz hatte der dortige Pastor Galsinger organisiert.

Am Sonnabend, in den Abendstunden, befanden sich in dem deutschen Jugendheim in Golaszow etwa 40 Selbstschutzhelfer. Nach Mitteilung des Polizeibezirkskommandos in Pleß kam dieser Selbstschutz wahrscheinlich nicht auf sel-

ne Rechnung, um irgendwelche Heldentaten ausführen zu können. Einer der Selbstschutzhelfer schlug im eigenen Jugendheim zwei Fensterscheiben durch einen Steinwurf aus. Dies war das Zeichen, um die Selbstschutzhelfer zu alarmieren. Durch Trompetensignale und durch Läuten der Glocken in der Kirche wurde der Alarm durchgeführt. Dies geschah nach 10 Uhr abends. Um dieselbe Zeit kam der Oberwachmeister Sznapla von einem Dienstweg aus Bielgrzymowice nach Hause. Er hörte dieses außergewöhnliche Glockengeläute und das Trompetengeläute und nahm die Richtung der Kirche. Etwa hundert Schritte von der Kirche entfernt, wurde er von einer Anzahl dieser Selbstschutzhelfer überfallen. Sie

entwaffneten den Polizeifunktionär und ermordeten ihn mit einem Stilet. Dies geschah um 10.30 Uhr nachts. Um 11 Uhr nachts haben diese Banditen den Schwerverletzten in die deutsche Schule eingeliefert und dann seinem Schicksal überlassen.

Dieser Vorfall wurde dem Pastor Galsinger gemeldet. Wie nachträglich festgestellt wurde, flüchtete Pastor Galsinger um 12 Uhr nachts aus der Gemeinde. Der Schwerverletzte, welcher ohne jeglicher Hilfe in der Schule gestorben ist, hinterläßt eine Frau und vier unversorgte Kinder. Da sich niemand in der Gemeinde traute, auf die Straße hinauszugehen, wurde dieser Vorfall erst am Sonntag, um 7 Uhr früh, bemerkt und der Polizei Anzeige erstattet. Die Leiche wies acht schwere Kopfverletzungen, die dem Oberwachmeister durch das Stilet beigebracht worden waren, auf. Ueberdies wurde ihm die Halsschlagader durch einen Stich geöffnet. Die Polizeibehörden nehmen an, daß Pastor Galsinger über die Grenze nach der Tschechoslowakei geflüchtet ist. Diese Tat hat am Sonntag im ganzen Kreis Pleß einen fürchterlichen Eindruck hinterlassen. Im Zusammenhang mit diesem abscheulichen Mord hat die Polizei 24 Verhaftungen vorgenommen.

Die ehemaligen Abgeordneten aus Brzesz in das Gefängnis des Warschauer Kreisgerichtes übergeführt.

Die ehemaligen Abgeordneten wurden in der Nacht von Sonntag auf Sonntag in folgende Gefängnisse überführt: Die ehemaligen Abgeordneten Dr. Adam Prager, Masteł, Dr. Wacław Kermil und Johann Kwiatkowski wurden nach Warschau übergeführt und im Zentralgefängnis untergebracht. Wojciech Korfanty wurde im Strafgefängnis in Mokotow untergebracht. Dr. Hermann Liebermann, Dr. Josef Putek, Vinzenz Witos, Alexander Dombrowski, Stanislaus Dubois, Antoni Baginski, Adam Chłostka, Norbert Barlicki, Adam Salicki wurden in das Gefängnis in Grodzisk übergeführt.

Am Sonntag hat der Untersuchungsrichter beim Oberlandesgericht Johann Demant, der die Erhebungen in den Angelegenheiten der Verhafteten ehemaligen Abgeordneten führt, offizielle Mitteilungen gemacht über eine Kennzeichnung des Präventivmittels im Verhältnis zu den ehemaligen Abgeordneten Dr. Prager, Masteł, Dr. Kermil und Kwiatkowski. Diese ehemaligen Abgeordneten sollen aus dem Gefängnis sofort nach Erlass der Ration entlassen werden. Am Sonntag um 11 Uhr erschienen beim

Richter Demant über dessen Aufforderung die Frau des ehemaligen Abg. Prager und die Familie des Dr. Kermil, denen der Richter Demant seine Entscheidung mitteilte und zwar, daß der ehemalige Abg. Prager und Kermil nach Er-

lass einer Ration in der Höhe von 10 000 und der ehemaligen Abg. Masteł nach Erlass von 5000 Zloty entlassen werden sollen. Auch der Abg. Kwiatkowski soll gegen Ration entlassen werden. Die Ration kann Montag erlegt werden und dürften daher diese Abgeordneten im Laufe des Montags auf freien Fuß gestellt werden.

Wahlmißbräuche der Endecja in Posen.

Aus Posen wird berichtet: Ueber Aufforderung einiger Wähler hat die Kreiswahlkommission in Posen-Stadt protokolllarisch festgestellt, daß sich in einigen Kuverts, die den Wählern durch die Vorsitzenden der Kreiswahlkommission zwecks Einlegung des Wahlzettels überreicht worden sind, bereits früher eingelegte Zettel mit der Nr. 4 befunden haben. Bei der Abzählung der Stimmen, die in Posen bei den Sejmewahl entgegengenommen worden sind, wurden in 400 Kuverts doppelte Wahlzettel vorgefunden, wobei ein Zettel stets die Nummer 4 und der andere, andere Nummer getragen hat. Alle diese Stimmen wurden nunmehr ungültig erklärt. In 500 Kuverts hat die Kreiswahlkommission je zwei Wahlkarten, aber beide auf Nr. 4 gefunden.

Wie aus Obigem hervorgeht, haben unbekannte Täter vor der Abstimmung in die amtlichen Kuverts Stimmzettel mit der Nummer der Nationalen Partei gelegt. Wenn der Wähler in so ein Kuvert eine Karte mit einer anderen Nummer hereingelegt hat, war die Stimme ungültig, wenn er aber auf Nr. 4 gestimmt hat gültig, denn die Wahlordnung bestimmt ausdrücklich, daß mehrere Stimmzettel, wenn sie dieselbe Nummer tragen in einem Kuvert nicht ungültig sind, sondern als eine Nummer anerkannt werden. Die Behörden haben Erhebungen in dieser Angelegenheit eingeleitet.

Die Abstimmungs- Resultate

Wahlbezirk 1. Teschen — Pless — Rybnik.

In dem 1. Wahlbezirk waren folgende Kandidatenlisten vertreten:
1. Unparteiischer Wirtschaftsblock, 2. Polnische sozialistische Partei der Kreise Pless und Rybnik, 3. Deutsche sozialistische Partei in Polen, 4. Katolicki Blok Ludowy (Korfanty), 6. Polnische sozialistische Partei Teschner-Schlesiens, 7. Piast, 8. Poln. sozial. Partei, Revolutionspartei.

Bezirk Biellitz.

Wahlberechtigt in Biellitz Stadt: 14.239 Personen. Abgegebene Stimmen 8.553 gleich 60 Prozent. Ungültige Stimmen 2.114.

Wahlbezirk Nr. 39. Kattowitz.

Im 39. Wahlbezirk waren folgende Kandidatenlisten vertreten:
1. Unparteiischer Wirtschaftsblock, 12. Deutsche Wahlgemeinschaft, 19. Katolicki Blok Ludowy (Korfanty), 22. Sozialistenblock, 23. Arbeiter- und Bauernvereinigung (Kommunisten).

Bezirk Biellitz.

Wahlberechtigt in Biellitz Stadt: 9.964 Personen. Abgegebene Stimmen 6.758 gleich 67 Prozent. Ungültige Stimmen 953.

Schlesischer Sejm

Senat

O r t	Liste 1	Liste 2	Liste 3	Liste 4	Liste 6	Liste 7	Liste 8	O r t	Liste 1	Liste 12	Liste 19	Liste 22	Liste 23
Biellitz (Stadt)	1819		3857	487	223	20	32	Biellitz (Stadt)	1415	3495	272	619	1
Alexanderf.	267		993	23	16		8	Alexanderf.	218	555	7	172	
Altbiellitz	124		942	11	44			Altbiellitz	93	245	10	340	
Bystray	87		80		97			Bystray	74	89		17	
Heinzendorf	667		22	23	492	59		Heinzendorf	495	7	17	27	
Ernsdorf	719		6	29	517	5		Ernsdorf	526	1	20	28	
Kamitz	291		861	15	43	2		Kamitz	216	487	9	469	
O.-Kurzwald	115		290	39	45			O.-Kurzwald	86	130	22	165	
N.-Kurzwald	64		56	120	82	6		N.-Kurzwald	37	40	87	60	
Lobnitz	139		271	2	5		4	Lobnitz	89	87	1	188	1
Nikelsdorf	165		408	25				Nikelsdorf	104	371	16	168	
Komrowitz	135		111	16	89			Komrowitz	95	78	1	50	
Czechowitz	1015		92	521	2710	16	83	Czechowitz	965	88	482	867	
Dziedzitz	618		31	170	381	31	30	Dziedzitz	407	17	224	100	
Schwarzwass.	648			74	61	11	1	Schwarzwass.	500	6	59	11	
Zabrzeg	229			148	268		2	Zabrzeg	190		114	44	
Chyble	455	1		34	165	5	1	Chyble	361		27	24	
Rostropyce	90			8	83	9		Rostropyce	82		9	6	
Grodziec	329			14	3	2		Grodziec	165	1	25	1	
Swientosowk.	247			18	89			Swientosowk.	175		15	11	
Bielowicko	88			1	47			Bielowicko	67		3	9	
Wieſcienie	68				29		3	Wieſcienie	63			4	
Łazy	145			6	15			Łazy	103		3	3	
Zaborze	65	1		33	55	2	1	Zaborze	62	1	39	2	
Frelichów	37			2	46	64		Frelichów	32	1	69	6	
Mnich	283			22	117	54	1	Mnich	206		59	16	
Landek	79			14	41	2		Landek	81		12	10	
Zarzyce	323			44	541	86		Zarzyce	283		73	81	
Hownica	148		1	15	96	29		Hownica	122		36	37	
Ligota	209		2	226	325	15	1	Ligota	159	5	199	127	
Bronów	195			80	86	1	2	Bronów	114		60	29	
Drogomyśl	326			24	64	51	1	Drogomyśl	235		55	26	
Bonków	111			28	76	9		Bonków	80	8	23	28	
Zbytków	122			23	50	2		Zbytków	99		13	10	
Rudzica	296		4	38	174	22		Rudzica	230		66	22	
Zabłocie	233			10	63	29	3	Zabłocie	200		19	13	
Matzdorf	213		118	30	236	15	1	Matzdorf	168	57	28	167	
Bezirk Teschen								Bezirk Teschen					
Teschen	3309		118	515	342	12	3	Teschen	2513	1252	1253	341	195
Skotschau	693		170	714	139	4		Skotschau	457	155	459	692	2
Ustron	743		16	78	680	132		Ustron	577	51	99	344	
Weichsel	2051		113	8	274	49	8	Weichsel					
Istebna	1071					38		Istebna	781		32	21	
Czislownica								Brenna	440	11	14	342	
Ochab								Czislownica					
Pruchna								Ochab					
Golleschau	533		5	18	591	3		Pruchna					
Hazlach								Golleschau					
Koniakow								Hazlach					
Kaczyce								Kaczyce					
Jaworzynka								Jaworzynka					

Im gesamten Bezirk Biellitz wurden abgegeben für Liste 1— 11 696. Liste 2 — 1, Liste 3 — 8 150, Liste 4 — 2 393, Liste 6 — 7 474, Liste 7 — 507, Liste 8 — 174 Stimmen.

Im Stadt- und Landbezirk Teschen erhielten Liste 1— 21 725, Liste 2 — 6, Liste 3 — 227, Liste 4 — 2 281, Liste 6— 5 473, Liste 7 — 615, Liste 8 — 51 Stimmen.

Im Teschen-schlesischen Gebiet erhielten insgesamt Liste 1— 33 421, Liste 2 — 7, Liste 3 — 8 377, Liste 4 — 4 674, Liste 6— 12 947, Liste 7— 1 122, Liste 8 — 225 Stimmen.

Im gesamten Bezirk Biellitz wurden abgegeben für die Liste 1— 8 691, Liste 12 — 5 769, Liste 19 — 2 171, Liste 22 — 3 696, Liste 23 — 2 Stimmen. — Im Stadt- und Land-Bezirk Teschen er-

hielten Liste 1 — 15 663, Liste 12 — 1 508, Liste 19 — 1 839, Liste 22 — 2 421, Liste 23 — 3 Stimmen. — Im Teschen-schlesischen Gebiet erhielten insgesamt: Liste 1 — 24 354 Liste 12 — 7 277, Liste 19 — 4 010, Liste 22 — 6 117, Liste 23 — 3 Stimmen.

Bezirk Rybnik.

Schlesiſcher Sejm: Diſte 1 — 27 141 Stimmen, Diſte 2 — 2886, Diſte 3 — 5342, Diſte 4 — 44 531, Diſte 7 — 69, und Diſte 22 — 282 Stimmen. — Stadt Rybnik: Diſte 1 — 2094, Diſte 2 — 432, Diſte 3 — 1428, Diſte 4 — 5247, Diſte 8 — 22.

Soslan: Diſte 1 — 787, Diſte 3 — 300, Diſte 4 — 1032.

Sohrau: Diſte 1 — 1275, Diſte 2 — 4, Diſte 3 — 287, Diſte 4 — 835 Stimmen.

Senat: Diſte 1 — 18 766, Diſte 12 — 5196, Diſte 19 — 29 625, Diſte 22 — 1363 Stimmen.

Bezirk Pless.

Schlesiſcher Sejm: Diſte 1 — 19 555, Diſte 2 — 2410, Diſte 3 — 7059, Diſte 4 — 32 789, Diſte 6 — 4, Diſte 7 — 613, Diſte 8 — 49 Stimmen. Stadt Pless: Diſte 1 — 975, — Diſte 2 — 19, Diſte 3 — 1239, Diſte 4 — 962 St.

Senat: Diſte 1 — 13 231, Diſte 12 — 4718, Diſte 19 — 22 217, Diſte 22 — 1524, Diſte 23 — 175 Stimmen.

Sportnachrichten.

Pokalwettbewerb B. B. S. D. II. gegen Hakoah II. 2:0 (2:0) Ecken 6:0 für B. B. S. D.

Verdienter Sieg der B.B.S.D.-Mannschaft. — Undisziplinier- tes Verhalten der Hakoahmannschaft.

Das gestern auf dem B.B.S.D.-Platz ausgetragene Wiederholungs- und Pokalwettbewerb ergab einen verdienten Sieg der B.B.S.D.-Mannschaft, die somit den Pokal zum zweitenmal hintereinander erobert hat. Das Spiel selbst, das zeitweise einen gefälligen Charakter annahm, der im Interesse der beiderseitigen freundschaftlichen Beziehungen besser vermieden hätte werden sollen, endete mit einem Mißton, da die Hakoahmannschaft wegen eines beim Stande von 2:0 für die Hausherren erzielten, nicht anerkannten Abseitstores, sieben Minuten vor Schluß das Spielfeld verließ, was der Disziplin dieser Mannschaft kein gutes Zeugnis ausstellt. Abgesehen davon gab es während des ganzen Spielverlaufes fortwährend Reibereien, gegenseitige Rohheiten, Beschimpfungen, andauernde Reschwerden und Reklamationen beim Schiedsrichter, die dem ganzen Spiel einen ungesunden Charakter gaben und auf die Zuschauer einen sehr primären Eindruck machte. Ein Außenstehender der diesem Spiel beigewohnt hatte, wird über den heimischen Fußballsport ein ganz merkwürdiges Bild erhalten haben. Den nicht geringsten Anteil an diesen Vorfällen hatte aber auch der Schiedsrichter Wißniski, der so vieles nicht sah, daß es zu weit führen würde, alles detailliert anzuführen. Abgesehen von unangelegten groben Fouls, absichtlichen Handsüberschreitungen, das unbegründete Abtreten eines Hakoahspielers, der nach Zureden durch Anhänger seines Vereines nach zehn Minuten wieder eintrat und unbehindert weiter spielte, ließ er aber auch einen vollkommenen Mangel an Energie vermessen, der ihn für die Beilegung eines solchen Spieles als vollkommen nicht geeignet erscheinen ließ. Wenn das wiederholte Vergehen heimischer Schiedsrichter seitens des hiesigen Schiedsrichterkollegiums nicht bald entsprechende Beachtung finden wird, dann wird es mit dem heimischen Fußballsport bald sehr schlecht bestellt sein.

Was die Leistungen der beiden Mannschaften selbst anbelangt, so zeigte die B.B.S.D.-Mannschaft sowohl in technischer als auch taktischer Beziehung eine merkwürdige Ueberlegenheit, die ihren Sieg gerechtfertigt erscheinen läßt. Der Angriff war dem der Hakoah um mehr als eine Klasse überlegen, besonders Elima, Wagner, und Pezenka waren darin die treibenden Kräfte, während Bed als Schütze wieder versagte und Merat sehr unüberlegt spielte. Auch die Halbschwehr war der des Gegners glatt überlegen, sehr gut Stosslöcher und Pässe. In der Verteidigung Kornfeld besser als Steigler 2, der zuviel mit den Händen arbeitet. In der Halbfreie Schmeigler der beste und zugleich fleißigste Mann des ganzen Teams, sehr schwach Gloger, während Sattler dauernd in regelwidriger Weise auf den Mann spielte, ohne daran

behindert oder auch nur verwahrt zu werden. Der Angriff spielte total zerfahren und brachte es zu keiner einzigen einheitlichen Aktion, alle seine Bemühungen endeten bei der gegnerischen Hintermannschaft und gefährdeten nur höchst selten das Tor. Kalfus und Neumann traten etwas hervor. Steiner machte sich durch Undiszipliniertheit wenig angenehm bemerkbar. Von den Flügeln Salomon eine Nöte.

Das Spiel begann mit 20 Minuten Verspätung, da die Hakoah anscheinend mit Besetzungsschwierigkeiten zu kämpfen hatte und sich erst nach und nach komplettierte. Die Hausherren spielten gegen den Wind und drängten bald gegen das Hakoah-Tor, doch konnte die Verteidigung mit Badner vorerst Erfolge der Hausherren verhüten. Elima brachte gute Bälle zur Mitte, doch wurde viel verschossen. Erst in der 21. Minute gelang es Stosslöcher einen gedrehten Ball über Badners Händen ins Tor zu bringen und damit die Führung für den B.B.S.D. zu erringen. Nach zwei abgewehrten Ecken ist es derselbe Spieler, der einen Ball zur Mitte gibt, wo Wagner mit Hilfe Badners den zweiten Treffer für B.B.S.D. erreicht (27. Min.). Zwei weitere Ecken für die Hausherren, die aber nichts eintragen. Sechs Minuten vor der Pause verläßt Schmeigler den Platz, spielt aber nach der Pause weiter. Kurz vor der Halbzeit kommt Elima allein bis vors Tor, wo er durch Sattler foul gelegt wird, doch gibt der Schiedsrichter merkwürdiger Weise Freistoß gegen B.B.S.D. Gleich darauf Pause.

Die zweite Hälfte bringt weiter eine sichtbare Ueberlegenheit der jetzt mit dem Wind spielenden Hausherren, doch kann der sicher spielende Badner weitere Erfolge verhindern. Es gibt eine Menge von Freistößen gegen Hakoah, meistens wegen Regelwidrigkeiten Sattlers, doch finden alle Abwehr, auch zwei weitere Ecken für B.B.S.D. führen keine Ueberwindung des Resultates herbei. In der 21. Minute verläßt Steiner unangemeldet den Platz, da der Schiedsrichter einer Reklamation durch ihn keine Beachtung schenkt. Nach zehn Minuten tritt er wieder ein und spielt weiter. Das Spiel wird dann offener, da sich die Hausherren anscheinend mit den erzielten zwei Toren begnügen. Die Hakoah kommt dann einmal durch und bringt durch Neumann einen Schuß an, der ins Tor geht, doch hatte der Schiedsrichter vorher wegen abseits eines Hakoahstürmers abgepfiffen. Die Hakoah tritt nach dieser Entscheidung über Auflockerung einzelner Spieler ab, so daß der Schiedsrichter sieben Minuten vor Schluß abpfeifen muß. Die B.B.S.D.-Mannschaft kann dadurch zum zweitenmal die wertvolle Trophäe nach Hause tragen.

Die Ligameisterschaft.

Die gestern ausgetragenen Ligaspiele brachten ein sensationelles Ergebnis durch die Niederlage der Warta, die in Warschau gegen den Abstiegskandidaten für die A-Klasse Warschawianka 4:0 verlor. Auch blieb über B.S.G., Cracovia über Czarni siegreich. Pogon und Garbarnia spielten unentschieden. Die Resultate der Spiele lauteten:

Nach — B.S.G. 3:2.
Cracovia — Czarni 2:1.
Pogon — Garbarnia 0:0.
Warschawianka — Warta 4:0.

Die Ligatabelle hat durch den Ausgang dieser Spiele folgendes Aussehen erhalten:

	Vereine	Spiele	Tore	Punkte
1.	Cracovia	21	45:22	31
2.	Wisla	21	50:34	30
3.	Legia	21	60:26	28
4.	Warta	21	49:34	26
5.	Polonia	22	59:39	26
6.	Garbarnia	22	48:49	21
7.	Ruch	21	33:44	20
8.	Pogon	21	34:33	19
9.	Czarni	21	22:39	17
10.	L. K. S.	21	38:39	15
11.	Warschawianka	22	27:67	12
12.	L. T. S. G.	22	25:67	12

Radio

Das Interessanteste aus dem Europa-Programm.

Opern.

Dienstag. 20.00 Bern: „Djamilah“ von Bizet.
Donnerstag. 19.30 Wien: „Schwanda, der Dubelsackpfeifer“ von Jaromir Weinberger.
Freitag. 19.30 Stuttgart-Mühlacker: „Die Zauberflöte“ von Mozart.
Samstag. 19.30 Wien: „Ein Maskenball“ von Verdi.

Konzerte.

Montag. 19.30 Frankfurt: Symphoniekonzert, 20.20 Wien: 2. Symphonie von Gustav Mahler, 21.00 Prag: Konzert G. C. Cassado.

Dienstag. 21.00 Wien: Vrien und Dieber, Kammerfängerin Berka Murina, 21.10 Berlin: Franz Schalk dirigiert die 3. Symphonie von Bruckner.

Mittwoch. 20.00 Wien: Der Messias. Oratorium von Haendel, 20.00 Stuttgart-Mühlacker: „Die Jahreszeiten“ von Haydn, 21.00 Davenport (National): Symphoniekonzert. Mitwirkend Bela Bartok.

Freitag. 21.00 Wien: Konzert Leo Slezak.

Operetten.

Freitag. 20.00 Berlin: „Die Schägerin von Saragossa“ von Offenbach.
Samstag. 16.30 London: „Die Fledermaus“, 2. Akt. Prosa und Sonstiges.

Montag. 20.30 Berlin: „Die vier Teufel“, Hörspiel, 20.30 Breslau: „Die große Nummer“, Hörfolge, 21.30 Leipzig: „Verklungene Wellen“, Rundfunkprogramm aus dem 30 jährigen Krieg, 21.30 Rangenberg: Hermann Kesser liest aus eigenen Werken.

Dienstag. 20.35 München: „Die Frau im Fenster“, Spiel im Versen von Hofmannsthal.

Mittwoch. 20.30 Breslau: „Spiele der Völker“, Hörbilder, 20.35 München: „Im Brunnen vor dem Tore“, Volksliederspiel, 21.05 Königsberg: „Ein Kampf um den Pol“, Hörspiel.

Donnerstag. 21.00 Hamburg: „Ein halber Held“, Schauspiel von Herbert Gullenberg.

Freitag. 17.50 Breslau: Alfred Böblin spricht.

Samstag. 20.00: Heiterer Abend an vier Serbern: Achtung! Hier Königsberg, Breslau, Leipzig, Berlin, 21.00 Frankfurt: Probe! Ein heiterer Abend.

Die Büchse der Pandora.

Von Georges Bourcel.

Zum dritten Male wiederholte Frau Soufi Biaben in Gegenwart des Polizeiwachmeisters die Geschichte des Einbruchdiebstahls, über am vorhergegangenen Abend in ihrer Wohnung stattgefunden haben sollte. Jedesmal kamen neue interessante Details hinzu. „Stellen Sie sich nur einmal vor, Herr Wachmeister, wie überrascht mein Mann war, als er nach Hause kam und diese furchtbare Unordnung gewahrte! Die Stühle umgeworfen! Der Sekretär erbrochen! Und — fünfhundert Franken gestohlen! Nur noch dreihundert Franken waren aufzufinden!“

Jacques Biaben stand daneben und verfolgte mit gespannter Aufmerksamkeit den Bericht seiner Frau. Jedesmal, wenn man eine Frage an ihn richtete, nickte er energisch und zustimmend mit dem Kopfe.

Die junge Frau fuhr fort. Sie war bereits ganz außer Atem. Der Wachmeister hatte seine Nase tief in die Akten gesteckt. Plötzlich blickte er auf und sah Frau Soufi durchdringend an. Sie war jung und hübsch und zudem äußerst elegant gekleidet. Auf ihrem feinen Kopfe trug sie einen schiden schwarzen Hut. Ihr Seidenmantel war mit einem Hermelinkragen besetzt. Sie hatte ganz offenbar alle Segel gesetzt, um den strengen Gütern von Gesetz und Ordnung zu imponieren.

„Also“, sagte der Wachmeister, „nach Ihrer Darstellung hat sich die Sache folgendermaßen abgespielt: Als Sie morgens in Ihr Geschäft gingen, ließen Sie versehentlich Ihren Schlüssel in der Wohnungstür stecken. Erst am Nachmittag vermiften Sie den Schlüssel. Sie läuteten dann Ihren Mann an, um ihm darüber zu berichten. Ihr Mann stürzte nach Hause, kam aber leider schon zu spät — ein Dieb hatte dort bereits „gearbeitet“ und fünfhundert Franken mitgehen lassen. Irgeendwem bestimmten Verdacht hegten Sie nicht — aber Sie könnten sich jetzt immerhin denken, daß etwa die Portiersfrau...“

„Ja“, erwiderte sich Frau Soufi, „die ist nämlich so

schrecklich puffsüchtig und verbraucht ganz bestimmt bedeutend mehr Geld, als sie verdient...“

„Sooo — das tut sie also —“ bemerkte der Wachmeister, indem er scheinbar gleichgültig einen Bleistift zwischen seinen Fingern jonglieren ließ. „Ja — das ist ja zweifellos ein Indizienbeweis...“ Er blickte Frau Soufi einen Moment unangenehm durchdringend an: „Uebrigens fällt mir da etwas auf, was mich eigentlich wundert. Erstens, daß der Dieb ein überartiges Chaos in den Zimmern veruracht — fast könnte man glauben, er habe sich recht viel Mühe gegeben, diesen Diebstahl nach berühmten Mustern zu inszenieren — ferner — und ganz besonders der Umstand, daß er nur die fünfhundert Franken genommen — er ließ also, außer den verschiedenen Schmuckstücken, sogar noch dreihundert Franken liegen. Das kommt in der Tat selten vor!“

Die junge Frau geriet plötzlich in eine etwas lächerliche Verwirrung.

„Glauben Sie, Herr Wachmeister“, sagte plötzlich ihr Mann, daß sich der Dieb finden lassen wird?“

„Das glaube ich ganz bestimmt“, lächelte der Beamte, „falls er das Geld nicht bereits verpulvert hat.“

„Da kommt du mal sehen, Jacques“, mischte sich die Frau unvermittelt ein und fuhr nervös fort: „Sicherlich hat der Dieb das Geld bereits verbraucht — es wird sich deshalb gar nicht lohnen, der Sache weiter auf den Grund zu gehen.“

„Nein — Sie können die Anzeige jederzeit zurückziehen.“

„Zurückziehen?!“ brauste der Ehemann auf. Aber Frau Soufi fuhr ihm über den Mund: „Ja — das werden wir tun; wie leicht könnte man einen Unschuldigen verdächtigen!“ Bei diesen Worten senkte sie den Blick, um nicht den forschenden Augen des Wachmeisters begegnen zu müssen.

Jacques saß, trüben Gedanken nachhängend, im dunklen Eßzimmer, während sich Soufi im Nebenraum umzog. Es ist ja einfach lächerlich, dachte er, niemand ist geneigt, diese Einbruchsgeschichte wirklich ernst zu nehmen. Die Geschäftsleute, denen ich davon erzählte, fingen gleich an, von etwas anderem zu reden, und der Wachmeister tat wirklich so, als handelte es sich etwa um einen Scherz. Aber die

fünfhundert Franken fehlen doch tatsächlich. Folglich müssen sie von irgend jemand genommen worden sein.

Durch die geöffnete Tür konnte er Soufi sehen. Sie stand vorm Spiegel mit eleganter Seidenwäsche angetan und puderte sich. Jetzt zog sie ein schwarzes Spitzenkleid über. Das mußte im Grunde recht teuer gewesen sein. Jaja — er mußte recht gut, daß sich viele Leute in der Nachbarschaft darüber aufregten, daß seine Frau sich so elegant kleidete. Das Geheimnis war ja in Wirklichkeit, daß sie einen ganz sabelhaften Instinkt dafür besaß, billig einzukaufen. Das verstand sie. Bei Ausverkäufen zum Beispiel und bei Soufi zu finden. Selbstverständlich könnten ihre bescheidenen Einnahmen ihr sonst nicht einen derartigen Luxus gestatten. War er doch nur ein kleiner Buchhalter — und sie Verkäuferin.

Wieder blickte er sie an. Sie spiegelte sich noch immer selbstgefällig und ohne zu bemerken, daß sie beobachtet wurde. Plötzlich fiel ihm ihr Gesicht auf. Raum — daß er es wiedererkannte. Es erschien ihm fremd. Eine Maske. Kalt. Egoistisch. Stierig... Da ergoß ein Gedanke von ihm Besitz. Warum hatte wohl eigentlich der Wachmeister so sonderbar gelächelt?! Warum nahmen alle Nachbarn die Geschichte von dem geheimnisvollen Diebstahl nicht ernst?

Wie verhezt hingen seine Blicke an ihr. Wer war sie eigentlich, die dort stand? Eine fremde Frau? Ein unheimliches, unlösbares Rätsel?

Er erhob sich, machte ein paar Schritte auf die Tür zu und wollte fragen — aber — er schwieg. Nein — nicht fragen. Alles kann vergessen werden — alles kann man wieder gutmachen, wenn man nur darüber schweigt. Wenn die Worte nicht unbarmherzig und unwiderbringlich die Wahrheit festhalten.

Plötzlich stand Soufi im Türrahmen. Mit kühler Vermunderung forschte sie einen Augenblick in seinen zergrübelten Zügen. Dann lächelte sie verlegen: „Wie du nur aussiehst?! Denkst wohl immer noch an die fünfhundert Franken?“

Er rang sich ein gequältes Bächeln ab. „Nein“, sagte er mühsam, „jetzt habe ich das Denken aufgegeben...“ (Aus dem Französischen übertragen von M. Henniger).

Herztliche Rundschau.

Das Gesundheitsbarometer.

Von Dr. Curt Kayser.

Gesundheitsbarometer? Gibt es denn so etwas? O gewiß, aber man bekommt es nicht im Laden zu kaufen, sondern es verdankt seine Entstehung dem Zusammenwirken einer großen Reihe amtlicher Stellen, von Krankenkassen, von Ärzten und schließlich im weitesten von uns allen. Das Gesundheitsbarometer gibt uns Aufschluß über den jeweiligen Stand der Volksgesundheit. Es zeigt an, in welchem Umfange uns gegenwärtig die Sonne der Gesundheit strahlt, es meldet wenn ein Bazillenregen in Gestalt von ansteckenden Krankheiten sich über uns ergießt, und es steht auf Sturm, wenn Epidemien im Lande wüten. Natürlich ist der Mechanismus dieses Gesundheitsbarometers ein sehr komplizierter, denn nur in einem gewissen Umfange können ja Krankheiten zur Kenntnis der amtlichen Stellen und auch nur in einem gewissen Umfange zur Kenntnis der Ärzte. Immerhin gelingt es durch Sammlungen aller dieser Meldungen und Beobachtungen an einer Zentralstelle den gegenwärtigen Stand der Volksgesundheit einigermaßen richtig abzulesen, drohende Gefahren durch die Ausschläge des Gesundheitsbarometers rechtzeitig zu erkennen, und nach Möglichkeit zu verhüten.

Diese Ausschläge des Gesundheitsbarometers sind von einer großen Reihe von Faktoren abhängig. Es sei nur an die Unbilden der Witterung, an wirtschaftliche Not, an mangelnde Hygiene u. s. w. in diesem Zusammenhang erinnert. Oft sind kleinste Schwankungen schon von größter Bedeutung, nicht selten erfolgen sie gleichsam am heiteren Himmel. Darum gilt es zunächst auch kleinste Ausschläge gebührend zu beachten.

Wie steht zur Zeit das deutsche Gesundheitsbarometer?

Vor wenigen Wochen konnte das Reichsgesundheitsamt den Barometerstand für das erste Halbjahr 1930 feststellen. Es zeigte ein sehr erfreuliches Aussehen. So war z. B. ein Rückgang der Säuglingssterblichkeit, ein starkes Absinken der Tuberkulose-Todesfälle und eine erfreuliche Abnahme der allgemeinen Sterblichkeit festzustellen. Zugewonnen haben dagegen die Todeszahlen bei den Herzkrankheiten, Krebsleiden, und Diphtherie, gesunken sind die Sterbeziffern für Typhus, Masern, Scharlach, Keuchhusten und Grippe.

Indessen, was vor wenigen Wochen noch günstig war, das ist es heute schon nicht mehr! Der Herbst hat, wie alljährlich, die Zahl der Erkältungskrankheiten wieder anschwellen lassen, und unter ihnen haben sich auch einige Grippefälle gezeigt. Das ist an sich nichts ungewöhnliches und sollte uns nicht veranlassen, nun ängstlich auf das Gesundheitsbarometer zu schauen, das uns durch Vermittlung der Presse über die Krankheitsbewegungen in der laufenden Woche unterrichtet, aber Behörden, Arzt und Publikum sollten zum mindesten an diesen kleinen Barometerschwankungen nicht achtlos vorüber gehen.

Die Behörde sollte rechtzeitig Vorkehrung treffen, daß im

Falle eines Ausbruchs einer Grippeepidemie genügend Krankenbetten zur Verfügung stehen. Die Ärzte sollten bei ihren Patienten auf besonders sorgfältige Innehaltung aller Verordnungen und auf hygienisches Verhalten des Kranken wie seiner Umgebung achten, und wir alle sollten bedenken, daß unter Umständen ein harmloser Schnupfen, ein bißchen Husten usw. der Beginn einer ersten Erkrankung, ja einer richtigen Grippe werden kann. Gerade unter dem Druck der gegenwärtigen wirtschaftlichen Notlage und der Notverordnung ist mancher wohl geneigt, eine an sich geringfügige Erkrankung zu vernachlässigen oder auch in ernstesten Fällen erst dann den Arzt aufzusuchen, wenn es vielleicht schon zu spät ist. Das ist fälschliche Sparsamkeit des Einzelnen, das ist Sünde gegen die Allgemeinheit! Wir alle haben die Pflicht, den Stand des Gesundheitsbarometers nach besten Kräften und nach bestem Wissen zu beeinflussen. Das geschieht aber nicht nur durch rechtzeitige ärztliche Behandlung, sondern auch in weitem Maße durch zweckmäßige hygienische Lebensweise. Die hygienische Volksbelehrung, unter Führung des Reichsausschusses für hyg. Volksbelehrung, ist seit fast einem Jahrzehnt bemüht, jedem einzelnen Volksgenossen durch Wort und Schrift, durch Filme und Film, durch Presse und Radio die Wege dafür zu weisen. Darum aufgepaßt! Wer Ohren hat zu hören, wer Augen hat zu sehen und zu lesen, der suche sich die nötigen Kenntnisse auf diesem Gebiete zu erwerben. Damit wird jeder an seinem Platte mitwirken können an der Bekämpfung von Krankheiten und Epidemien und günstig beeinflussen, die Gesundheit des Volkes, die Gesundheit des Staates und somit den Stand des Gesundheitsbarometers.

Von Schlaf und Schlaflosigkeit.

Von Dr. med. Sauer.

Das ganze Leben auf unserer Erde ist auf einen Wechsel zwischen Arbeit und Ruhe aufgebaut. Im Pflanzen- u. Tierreich folgt der Lebensbetätigung regelmäßig ein Ruhezustand, im Winter „schläft“ die Natur. Der Mensch arbeitet am Tage, nachts soll er ruhen und in einem gesunden Schlaf neue Kräfte für den folgenden Tag sammeln. Genetiker haben versucht, ohne Schlaf auszukommen, sie mußten bald erkennen, daß der Schlaf sein Recht verlangt. Der Mensch kann selbst mit äußerster Willensanstrengung kaum eine einzige Nachtruhe entbehren, er ist am anderen Tage nicht voll arbeitsfähig, sondern müde und abgespannt. Schlaf vor Mitternacht zählt doppelt. Wir alle haben es an uns empfunden, bei abendlichen Festlichkeiten, die bis zum anderen Morgen dauerten. Noch vor Mitternacht wird es in der sonst so lustigen Gesellschaft merkwürdig ruhig, die Stimmung läßt nach, ein Gähnen wird mehr oder weniger unterdrückt, der Schlaf macht sich bemerkbar. So dauert es eine Weile, dann fladert die alte Stimmung wieder auf, die erste Ermüdungswelle ist überwunden, bis gegen Morgen eine zweite Ermüdungswelle zum Schlaf zwingt. So erscheint bei

unserer Lebensweise allabendlich vor Mitternacht die erste Ermüdungswelle, die dem Menschen zeigen will, daß jetzt die Zeit des Schlafens gekommen ist. Der Mensch, der die Gesundheit hüten und pflegen soll, dürfte nicht immer gegen solche Naturlehren verstoßen. Auch die Gewohnheit, den Nachtschlaf durch einen Mittagschlaf ersetzen zu wollen, ist falsch, während eine kurze Mittagsruhe wohl zu empfehlen ist.

Man hat vielfach versucht, eine bestimmte Stundenzahl für den Schlaf festzusetzen. Sechs Stunden Schlaf genügen, ist im Volke viel verbreitet, eine Ansicht, die für die meisten Menschen nicht zutrifft. Ich habe immer gefunden, daß eine Nachtruhe von acht bis zehn Stunden für die Gesundheit, Lebendigkeit und Frische das Richtige ist, zumal für unsere heutige abgelebte nervöse Welt. Die beste Schlafenszeit ist ungefähr von abends zehn bis morgens um sechs.

Nun gibt es viele Menschen die behaupten, abends vor 12 Uhr nicht einschlafen zu können. Einige Regeln sind zu beachten: keine heißen Getränke, sondern frisch gekühlte Schlafzimmern, keine warmen Oberbetten, aber auch nicht zu kalt schlafen, nicht viel trinken, früh abendessen, täglich zu einer bestimmten Zeit ins Bett gehen mit dem festen Willen schlafen zu wollen. Der Wille zum Schlaf fehlt vielen, ich empfehle ins Bett gehen, die Augen schließen, alle Tagesgedanken ausschalten und mit festem Willen sich konzentriert auf den Schlaf einstellen. Auch sind einige Hilfsmittel erlaubt, regelmäßig vor dem Schlafengehen einen Spaziergang machen, dabei tief ein- und ausatmen, einen Apfel essen — auch zur Mundreinigung sehr zu empfehlen — im Bett etwas lesen bei gutem Licht usw. erleichtern das Einschlafen. Meistens sind es nervöse Menschen, die abends nicht einschlafen können, für diese ist das Frühlingsfrühstück ein Heilmittel. Man findet immer wieder, daß die Morgenarbeiter abends schnell einschlafen und auch die ganze Nacht gut durchschlafen. Auch müssen nervöse Menschen wissen, daß es eine absolute Schlaflosigkeit nicht gibt; der Körper ruht immerhin, wenn der Mensch entspannt und ausgestreckt liegt. Wir unterscheiden einen Körpererschlaf und einen Gehirnschlaf, die meistens beide zusammenhängen, bei Störung des letzteren kommt es vielfach zu Träumen, die, wenn sie mit Angst- und Schreckvorstellungen einhergehen, oft äußerst störend wirken und keine genügende Nachtruhe zulassen. Diese Menschen gehören in ärztliche Behandlung, falls es jedenfalls auf alle Mittelchen zu hören, die durch die Presse oder von Mund zu Mund empfohlen werden, der Arzt ist all dieser Menschen bester Helfer. Niemals soll man planlos ohne ärztliche Verordnung Schlafmittel nehmen, sie müssen in immer stärkerer Dosis genommen werden und wirken deshalb schließlich auch bringen Schlafmittel niemals einen gesunden natürlichen Schlaf.

Ein tiefer, ruhiger Schlaf ist äußerst gesund und bei den vielen Bestrebungen, dem Volke eine hygienische Lebensweise zu vermitteln, wird die gesundernde Bedeutung des Schlafes zu wenig gewürdigt. Man hat den Schlaf vielfach einen Schönheitschlaf genannt, in der Tat, schlaflose Nächte und Müdigkeit am Tage sind gestörend für Körper, Geist und Seele. Ein natürlicher Schlaf ist der Menschen größter Wohltäter.

Was bei dem Vagen tatsächliche Überlegenheit, Routine und Gewandtheit war, das war bei dem jungen Führer Maulschelentum, Kennnisterei und Theater.

Der Vange zeigte seine wahre Natur, wenn er sich herablassend gab, der junge Führer spielte eine Rolle, die nicht zu ihm paßte, wenn er von seinen Erfolgen und Aussichten sprach, an die — außer ihm — niemand so recht glauben wollte.

Und der kleine lustige Bremser kannte ihn nur zu genau. Ihm lag die Art seines „Kapitäns“ nicht. Er war zu offen, um für derartige Schauspielereien Verständnis zu haben.

Und so sagte er dem jungen Führer bei jeder Gelegenheit die Meinung.

Schließlich warum sollte er auch nicht?

Konnte er dafür, daß er arm war, daß ihm der junge Führer auf ihren Rundreisen von einem Bobportplatz zum anderen stets mitgenommen hatte? Hatte sich der andere sein Geld verdient? War es nicht selbstverständlich, daß der von seinem Überfluß den anderen abgab, die das Schicksal weniger liebevoll bedacht hatte?

Und sollte er, da er nichts hatte, darum weniger offen sein? — Sie waren an der Haltestelle der Straßenbahn angekommen.

Der kleine lustige Bremser lästete den Hut.

„Schlafen Sie wohl, verehrte Baronin-Bohsine, Sie wissen, was ich für Sie empfinde!“

„Er ist doch ein frecher Kerl...“

Die Baronin sah sich nach dem jungen Führer um. Doch der nickte nur; er hatte sich vorhin zu sehr über den Bremser geärgert.

„Nichts für ungut, Kapitän. Und vergiß das Kennmieren nicht!“ Und damit verschwand er im Gewühl der Hauptstraße.

Der junge Führer winkte eine Autodrasche heran, und als auch der breite Schlafmeister sich verabschiedet hatte, half er der schlanken Baronin in den Wagen.

Es war einer von jenen kleinen Dingen, die — nur für zwei bestimmt — so schmal sind, daß man eng aneinandergebrückt sitzen muß.

Dem jungen Führer war das gerade recht. Nicht, daß er in die Baronin eigentlich verliebt gewesen wäre. Aber ihre naive Anerkennung seiner Person schmeichelte dem eillen Mann.

Fortsetzung folgt.

BOBSINEN

Ein Spottroman von Irnfried von Wechmar

3. Fortsetzung.

Wie mochte sich nun die Schwester dazu stellen? Mißtrauisch betrachtete er sie von der Seite. Schön war sie, der Bengel hatte Geschmack, aber zu schade für den Sohn eines kleinen Fabrikanten, der zufällig ein paar Glückserfolge auf dem Bob errungen hatte.

In elegantem Bogen war die Schwester um das Rondell vor der Freitreppe des Schlosses herumgefahren und hatte die Pferde durchpariert. Mit kurzem Ruck hielt der Wagen; nun warf sie dem Diener die Reinen zu.

Der Vange wachte aus seinem Sinnieren auf. Wütend warf er den Zigarrenstummel auf den Kies, kletterte vom Bob und heraufste den Obermann an, der in der Wiedersehensfreude an ihm hochgesprungen war.

Nicht hinter der Schwester trat er in die Schlosshalle, wo ihn der Diener von Mantel und Mütze befreite.

Viertes Kapitel.

Aus den weitgeöffneten Türen des Berliner Eislaufpalastes quollen die Menschenmassen.

Auto auf Auto bahnte sich den Weg durch die Menge der Zuschauer, in denen die Erregung nachgieberte vom heißen Kampf um die Eishockeymeisterschaft.

„Hab ichs nicht gesagt, daß die Berliner es schaffen werden?“ Triumphierend sah sich der junge Führer um. Er ging neben der kleinen egotischen Baronin, in deren Arm er den seinigen geschoben hatte.

„Ein paar mal sah es doch recht brenzlig aus...“ Der kleine lustige Berliner hatte es gesagt.

„Daß du auch immer unken mußt!“ Der junge Führer hatte den Arm der Baronin losgelassen und sich umgedreht.

„Ach was, unken! Ich sage, wie es ist und bin nicht wie du, der glaubt, was er sich einredet!“

„Nimmer, laßt euch!“ Begütigend trat der breite Schlafmeister dazwischen. Er wollte einlenken, denn er wußte nicht, daß sich die beiden ganz unmußten, wenn sie sich wohl fühlen sollten.

So war es schon immer gewesen und so würde es bleiben.

Jetzt schweig der junge Führer und hängte sich wieder bei der Baronin ein. Aber auch der kleine Bremser hielt den sonst so lustigen Mund.

I. u. II. Band schon erschienen

JÓZEF PILSUDSKI Schriften-Reden-Befehle

Sammelausgabe in 8 Bänden.

Ausgabe des Instytut Badania Najnowszej Historji Polski unter der Redaktion von Michał Sokolnicki und Julian Stachiewicz, Sekretär der Redaktion Władysław Malinowski. Verlag der Verlagsgesellschaft „Polska Zjednoczona“ Warszawa, Nowolipki 2.

Preis des Ganzen bei Voranzahlung Złoty 96.—

in monatlichen Zahlungen à Złoty 6.—

ACHTUNG: Das Geld darf nur auf das Konto in der P. K. O. Nr. 22.902 eingezahlt werden. Niemand ist zum Inkasso irgendwelcher Einzahlungen für die Ausgabe berechtigt.

Bestellungen an die

887

Tow. Wydawn. „Polska Zjednoczona“
Warszawa, ul. Nowolipki 2, tel. 540-45 u. 2-96

Aber so lange sie auch schon zusammen waren — und sie sahen sich in Berlin fast täglich —, immer mußten sie sich ein wenig scheiden.

Der junge Führer hatte nach seinem Zufallserfolg in der Mitteldeutschen Gaumeisterschaft mehr und mehr die Illusion des langen Grafen zu kopieren begonnen. Aber es blieb nur eine Kopie, und wie dies bei Kopien häufig der Fall ist, nicht einmal eine gute.

Extra-Ausgabe.

Oplata pocztowa ulszczona gotówką.

Einzelpreis 20 Groschen.

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielitz, Wilsbudskeg 18, Tel. 1029. Geschäftsstelle Kattowitz, ul. Młynska 45-B. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Dankkonto: Schlesische Escompte-Bank, Bielitz. Bezugspreis ohne Zusendung Bl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntags-

beilage „Die Welt am Sonntag“ Bl. 5.50), mit portofreier Zustellung Bl. 4.50, (mit illustrierter Sonntagsbeilage Bl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 22 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

3. Jahrgang.

Montag, den 24. November 1930.

Neuer Sieg des Regierungsblocks.

Verdoppelung der Mandate zum Schlesischen Sejm.

Das deutsche Senatsmandat umstritten.

Die Mandatsverteilung zum schlesischen Sejm.

Die Parteien haben in den einzelnen Bezirken folgenden Mandate erhalten:

Bezirk Teschen — Bielitz — Pleß — Rybnitz: Liste 1 — 7 (4), Liste 4 — 8 (7), Liste 3 — 2 (1), bloßliche Listen 2 und 6 — 1 (1).

Wahlbezirk Kattowitz: Regierungspartei 6 (3), Korfantiypartei 6 (5), Deutsche Wahlgenossenschaft 3 (5).

Wahlbezirk Königsbrunn: Regierungspartei 6 (3), Korfantiypartei 5 (4), Deutsche Wahlgenossenschaft 4 (6) Mandate.

Die Mandatsverteilung ergibt demnach folgendes Bild: Die Regierungspartei erhält 19 Mandate, die Korfantiypartei 19 Mandate, die Deutsche Wahlgenossenschaft 7 Mandate, deutsche Sozialisten 2 und polnische Sozialisten 1 Mandat.

Die Senatsmandate.

Auf Grund einer oberflächlichen Stimmenzählung werden die vier Senatsmandate in der Wojewodschaft Schlesien wie folgt verteilt. Die Regierungspartei erhält 1 Mandat, die deutsche Wahlgenossenschaft 1 Mandat und die Korfantiypartei 2 Mandate. Das Mandat der Deutschen Wahlgenossenschaft gilt als noch nicht völlig sicher.

Ein Oberwachmeister von einem deutschen Stosstrupp ermordet.

Die Wahlkampagne hat manche Kreise so stark erregt, daß sie ihre Volksgenossen und sich selbst ins Verderben gestürzt haben. In der Gemeinde Golaszow, im Kreis Pleß, bildete sich aus jungen deutschen Leuten ein Selbstschutz, welcher gegen die angeblichen Terrorakte anders gestimmter Parteileute auftreten sollte. Den Selbstschutz hatte der dortige Pastor Galfinger organisiert.

Am Sonnabend, in den Abendstunden, befanden sich in dem deutschen Jugendheim in Golaszow etwa 40 Selbstschutzleute. Nach Mitteilung des Polizeibezirkskommandos in Pleß kam dieser Selbstschutz wahrscheinlich nicht auf seine Rechnung, um irgendwelche Geldentnahmen ausführen zu können. Einer der Selbstschutzleute schlug im eigenen Jugendheim zwei Fensterscheiben durch einen Steinwurf aus. Dies war das Zeichen, um die Selbstschutzleute zu alarmieren.

Durch Trompetensignale und durch Läuten der Glocken in der Kirche wurde der Alarm durchgeführt. Dies geschah nach 10 Uhr abends. Um dieselbe Zeit kam der Oberwachmeister Sznapla von einem Dienstweg aus Bielgrzymowice nach Hause. Er hörte dieses außergewöhnliche Glockengeläute und das Trompetengebläse und nahm die Richtung der Kirche. Etwa hundert Schritte von der Kirche entfernt, wurde er von einer Anzahl dieser Selbstschutzleute überfallen. Sie entwarfen den Polizeifunktionär und ermordeten ihn mit einem Stilet. Dies geschah um 10.30 Uhr nachts. Um 11 Uhr nachts haben diese Banditen den Schwerverletzten in die deutsche Schule eingeliefert und dann seinem Schicksal überlassen.

Dieser Vorfall wurde dem Pastor Galfinger gemeldet. Wie nachträglich festgestellt wurde, flüchtete Pastor Galfinger

um 12 Uhr nachts aus der Gemeinde. Der Schwerverletzte, welcher ohne jeglicher Hilfe in der Schule gestorben ist, hinterläßt eine Frau und vier unverpflegte Kinder. Da sich niemand in der Gemeinde traute, auf die Straße hinauszugehen, wurde dieser Vorfall erst am Sonntag, um 7 Uhr früh, bemerkt und der Polizei Anzeige erstattet. Die Leiche wies acht schwere Kopfverletzungen, die dem Oberwachmeister durch das Stilet beigebracht worden waren, auf. Ueberdies wurde ihm die Halschlagader durch einen Stich geöffnet. Die Polizeibehörden nehmen an, daß Pastor Galfinger über die Grenze nach der Tschechoslowakei geflüchtet ist. Diese Tat hat am Sonntag im ganzen Kreis Pleß einen furchtbaren Eindruck hinterlassen. Im Zusammenhang mit diesem abscheulichen Mord hat die Polizei 24 Verhaftungen vorgenommen.

Die Abstimmungs- Resultate

Wahlbezirk 1. Teschen — Pless — Rybnik.

In dem 1. Wahlbezirk waren folgende Kandidatenlisten vertreten:

1. Unparteiischer Wirtschaftsblock, 2. Polnische sozialistische Partei der Kreise Pless und Rybnik, 3. Deutsche sozialistische Partei in Polen, 4. Katolicki Blok Ludowy (Korfanty), 6. Polnische sozialistische Partei Teschner-Schlesiens, 7. Piast, 8. Poln. sozial. Partei, Revolutionspartei.

Bezirk Biellitz.

Wahlberechtigt in Biellitz Stadt: 14.239 Personen. Abgegebene Stimmen 8.553 gleich 60 Prozent. Ungültige Stimmen 2.114.

Wahlbezirk Nr. 39. Kattowitz.

Im 39. Wahlbezirk waren folgende Kandidatenlisten vertreten:

1. Unparteiischer Wirtschaftsblock, 12. Deutsche Wahlgemeinschaft, 19. Katolicki Blok Ludowy (Korfanty), 22. Sozialistenblock, 23. Arbeiter- und Bauernvereinigung (Kommunisten).

Bezirk Biellitz.

Wahlberechtigt in Biellitz Stadt: 9.964 Personen. Abgegebene Stimmen 6.758 gleich 67 Prozent. Ungültige Stimmen 953.

O r t	Liste 1	Liste 2	Liste 3	Liste 4	Liste 6	Liste 7	Liste 8	O r t	Liste 1	Liste 12	Liste 19	Liste 22	Liste 23
Biellitz (Stadt)	1819		3857	487	223	20	32	Biellitz (Stadt)	1415	3495	272	619	1
Alexanderf.	267		993	23	16		8	Alexanderf.	218	555	7	172	
Altbiellitz	124		942	11	44			Altbiellitz	93	245	10	340	
Bystray	87		80		97			Bystray	74	89		17	
Heinzendorf	667		22	23	492	59		Heinzendorf	495	7	17	27	
Ernsdorf	719		6	29	517	5		Ernsdorf	526	1	20	28	
Kamitz	291		861	15	43	2		Kamitz	216	487	9	469	
O.-Kurzwald	115		290	39	45			O.-Kurzwald	86	130	22	165	
N.-Kurzwald	64		56	129	82	6		N.-Kurzwald	37	40	87	60	
Lobnitz	139		271	2	5		4	Lobnitz	89	87	1	188	1
Nikelsdorf	165		408	25				Nikelsdorf	104	371	16	168	
Komrowitz	135		111	16	89			Komrowitz	95	78	1	50	
Czechowitz	1015		92	521	2710	16	83	Czechowitz	965	88	482	867	
Dziedzitz	618		31	170	381	31	30	Dziedzitz	407	17	224	100	
Schwarzwass.	648			74	61	11	1	Schwarzwass.	500	6	59	11	
Zabrzeg	229			148	268		2	Zabrzeg	190		114	44	
Chyble	455	1		34	165	5	1	Chyble	361		27	24	
Rostropycze	90			8	83	9		Rostropycze	82		9	6	
Grodziec	329			14	3	2		Grodziec	165	1	25	1	
Swientosowk.	247			18	89			Swientosowk.	175		15	11	
Bielowicko	88			1	47			Bielowicko	67		3	9	
Wieſelente	68				29		3	Wieſelente	53			4	
Łazy	145			6	15			Łazy	103		3	3	
Zaborze	65	1		33	55	2	1	Zaborze	62	1	39	2	
Frelichów	37			2	46	64		Frelichów	32	1	69	6	
Mnich	283			22	117	54	1	Mnich	206		59	16	
Landek	79			14	41	2		Landek	81		12	10	
Zarzyce	323			44	541	86		Zarzyce	283		73	81	
Hownica	148	1		15	96	29		Hownica	122		36	37	
Ligota	209	2		226	325	15	1	Ligota	159	5	199	127	
Bronów	195			80	86	1	2	Bronów	114		60	29	
Drogomyśl	326			24	64	51	1	Drogomyśl	235		55	26	
Bonków	111			28	76	8		Bonków	80	8	23	28	
Zbytków	122			23	50	2		Zbytków	99		13	10	
Rudzica	296	4		38	174	22		Rudzica	230		66	22	
Zabłocie	233			10	63	29	3	Zabłocie	200		19	13	
Matzdorf	213			30	236	15	1	Matzdorf	168	57	28	167	
Bezirk Teschen								Bezirk Teschen					
Teschen	3309		118	515	342	12	3	Teschen	2513	1252	1253	341	195
Skotschau	693		170	714	139	4		Skotschau	457	155	459	692	2
Ustron	743		16	78	680	132		Ustron	577	51	99	344	
Weichsel	2051		113	8	274	49	8	Weichsel					
Istebna	1071					38		Istebna	781		32	21	
Czislownica								Brenna	440	11	14	342	
Ochab								Czislownica					
Pruchna								Ochab					
Golleschau	533	5	18	591	3			Pruchna					
Hazlach								Golleschau					
Koniakow								Hazlach					
Kaczyce								Kaczyce					
Jaworzynka								Jaworzynka					

Im gesamten Bezirk Biellitz wurden abgegeben für Liste 1 — 11 696, Liste 2 — 1, Liste 3 — 8 150, Liste 4 — 2 393, Liste 6 — 7 474, Liste 7 — 507, Liste 8 — 174 Stimmen.

Im Stadt- und Landbezirk Teschen erhielten Liste 1 — 21 725, Liste 2 — 6, Liste 3 — 227, Liste 4 — 2 281, Liste 6 — 5 473, Liste 7 — 615, Liste 8 — 51 Stimmen.

Im Teschen-schlesischen Gebiet erhielten insgesamt Liste 1 — 33 421, Liste 2 — 7, Liste 3 — 8 377, Liste 4 — 4 674, Liste 6 — 12 947, Liste 7 — 1 122, Liste 8 — 225 Stimmen.

Bezirk Rybnik.

Schlesischer Sejm: Liste 1 — 27 141 Stimmen, Liste 2 — 2886, Liste 3 — 5342, Liste 4 — 44 531, Liste 7 — 69, und Liste 22 — 282 Stimmen. — Stadt Rybnik: Liste 1 — 2094, Liste 2 — 432, Liste 3 — 1428, Liste 4 — 5247, Liste 8 — 22.

Poslan: Liste 1 — 787, Liste 3 — 300, Liste 4 — 1032.

Sohrau: Liste 1 — 1275, Liste 2 — 4, Liste 3 — 287, Liste 4 — 835 Stimmen.

Senat: Liste 1 — 18 766, Liste 12 — 5196, Liste 19 — 29 625, Liste 22 — 1363 Stimmen.

Bezirk Pless.

Schlesischer Sejm: Liste 1 — 19 555, Liste 2 — 2410, Liste 3 — 7059, Liste 4 — 32 789, Liste 6 — 4, Liste 7 — 613, Liste 8 — 49 Stimmen. — Stadt Pless: Liste 1 — 975, — Liste 2 — 19, Liste 3 — 1239, Liste 4 — 962 St.

Senat: Liste 1 — 13 231, Liste 12 — 4718, Liste 19 — 22 217, Liste 22 — 1524, Liste 23 — 175 Stimmen.